

Quelle: <http://www.csu-nuernbergerland.de/>

MdL Norbert Dünkel und Bürgermeister bei Staatssekretär Albert Füracker

Konstruktives Abstimmungsgespräch zu Stromtrassen

Abstandsregelung von 400 Metern zu Wohnbebauung und 200 Meter zu Einzelanwesen als objektives Bewertungskriterium

MdL Norbert Dünkel und Bürgermeister bei Staatssekretär Füracker – „Umsetzungspläne scheinen konsensfähig“

Konstruktives Abstimmungsgespräch zur Thematik möglicher Stromtrassen durch das Nürnberger Land von MdL Norbert Dünkel mit Staatssekretär Albert Füracker im Heimatministerium in Nürnberg. Aktuelle Informationen für Fraktionsvorsitzende Cornelia Trinkl und neun Rathauschefs/Chefinnen von Kommunen aus dem Landkreis, die vom Netzausbau betroffen sein könnten.

Staatssekretär Füracker teilte den Sachstand der Staatsregierung mit: Es kommt eine Abstandsregelung von 400 Metern zu bebauten Räumen und 200 Metern zu Einzelanwesen - auch bei Erdverkabelung. Den Kommunen wird breite Mitwirkung eingeräumt. Die befürchtete Trasse P44Mod durch das Schnaittachtal, Ottensoos und Leinburg wird durch den Freistaat abgelehnt und ist quasi vom Tisch. Füracker nahm beim Gespräch die Netzbetreiber insofern auch weiterhin in die Pflicht: "Es muss auf dem Stand der höchstmöglichen Technik gebaut werden" und äußerte eine gewisse Erwartungshaltung gegenüber den Bauherren, dass es eine nachhaltige Weiterentwicklung der Technik in den kommenden Jahren gebe.

Winkelhaid's Bürgermeister Michael Schmidt: "Wir sollten akzeptieren, dass so entschieden worden ist, wie es jetzt ist", äußerte sich auch im Hinblick auf eine Akzeptanz bei den Bürgerinitiativen in Winkelhaid ("das sind sachlich denkende Menschen") hoffnungsvoll. Winkelhaid ist ebenso wie die Städte und Gemeinden im südlichen Landkreis von der Trassenführung des sog. Ersatzneubauprojekts Raitersaich - Ludersheim - Sittling - Altheim (Landshut) betroffen.

MdL Norbert Dünkel zeigte sich über die "belastbaren Fakten" zufrieden und signalisierte Einvernehmen. Dünkel: "Die jetzigen realen Umsetzungspläne scheinen konsensfähig, so dass dem Thema die Spannung genommen wird" und verdeutlichte abschließend: "Dass wir im Nürnberger Land die Energieproblematik mit Wind, Biogas und Solar lösen, ist illusorisch!"